

Nochmals der sogenannte Deutsche Wirtschaftsrat für Mitteleuropa.

Wir haben uns bereits des öfters mit der vor einiger Zeit erfolgten Gründung des Deutschen Wirtschaftsrates für Mitteleuropa befaßt und haben nachgewiesen, daß sich alle maßgebenden Kreise von Handel und Industrie in der Überzeugung, daß man sich in den jetzigen Zeiten mehr als je von allen Zersplitterungen abwenden müßte, von dieser völlig unnötigen Gründung ferngehalten haben. Wir haben davon Kenntnis gegeben, daß man diese Gründung fälschlicherweise als von amtlicher Stelle begünstigt bezeichnete und in der Presse die Nachricht verbreitete, daß die „Gründung“ unter Zustimmung der deutschen amtlichen Stellen erfolgt sei. Tatsächlich steht die Regierung dem Unternehmen völlig fern und weist es, ebenso wie die maßgebenden Kreise von Handel und Industrie, weit von sich, mit ihr das geringste zu tun zu haben.

Wenn wir uns nun nochmals mit dieser unglückseligen Gründung befaßt müssen, so geschieht das deshalb, weil der Wirtschaftsrat für Mitteleuropa mit einer Veröffentlichung in seiner Zeitschrift Mitteleuropa vom 3. September 1918 das größte Kunststück fertig bringt, das uns auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Organisationswesens bisher vorgekommen ist. In dieser Zeitschrift wird zwar in einem Aufsatz über den Deutschen Wirtschaftsrat für Mitteleuropa zugegeben, daß dieser seine Arbeiten unter Ausschluß der Öffentlichkeit vornehmen will, in einem zweiten Aufsatz wird aber unter der Überschrift „Der Generalstab Mitteleuropas“ eine Zuschrift aus Ungarn abgedruckt, die sich mit dem Bericht des Festi Naplo über die Konstituierung des Deutschen Wirtschaftsrates für Mitteleuropa befaßt. Die genannte ungarische Zeitung war nämlich durch die Pressepropaganda über die Gründung genau so irreführt wie die deutsche Öffentlichkeit. Sie schrieb, daß der halbamtliche Charakter der Gründung aus der Eröffnungsrede des Unterstaatssekretärs Schiffer hervorgehe, und berichtet dann weiter, daß in den „Generalstab Mitteleuropas“, von Balkan angefangen bis zu den verschiedensten Geheimen Kommerzräten, verschiedene Vertreter der deutschen Volkswirtschaft gewählt wurden. Vertreten wären in dem Deutschen Wirtschaftsrat das deutsche Ministerium des Außern, das Reichsamt des Innern, das Reichswirtschaftsamt, das Kriegsernährungsamt, das Eisenbahnministerium, das Kriegsministerium, das Kriegspresseamt und auch verschiedene Mitglieder des Bundesrats und des Reichstags. Man stünde also einer Organisation gegenüber, die mit energischer Regierungsunterstützung eine Agitation für ein neues Mitteleuropa beginnt. Wir können es den ungarischen Journalisten nicht übelnehmen, wenn sie über deutsche Verhältnisse nicht so unterrichtet sind wie über ihre eignen, und wenn sie sich überdies noch durch falsche Pressenachrichten irreführen lassen. Wir müssen aber dem Wirtschaftsrate für Mitteleuropa jede bona fides absprechen, wenn er sich durch kritiklosen Abdruck jener ungarischen Zuschrift abermals den Anschein gibt, als ob seine Gründung von der Reichsregierung irgendwie gefördert oder unterstützt würde. Es gehört schon eine gewisse Stirn dazu, um mit derartigen Agitationsmitteln zu arbeiten. Jeder im Deutschen Reiche, der mit dem Organisationsleben nur die geringste Fühlung hat, weiß, daß die Regierung sich grundsätzlich von der Gründung wirtschaftlicher Interessenvertretungen fernhält, es sei denn, daß es sich um Einrichtungen für die Kriegswirtschaft handelt. Wir wissen aber auch zur Genüge, daß die maßgebendsten Vertreter unserer Reichsregierung einem Unternehmen jede Mitarbeit verweigert, das sich nicht auf die maßgebendsten Kreise von Handel und Industrie stützen kann. Und dennoch wagt der Deutsche Wirtschaftsrat für Mitteleuropa abermals, durch den Abdruck jener ungarischen Zuschrift in seinem Nachrichtenblättern, die Öffentlichkeit absichtlich zu täuschen; denn niemand weiß besser als er, welche ablehnende Stellungnahme die Regierungskreise dieser völlig unnötigen Gründung gegenüber einnehmen. Wenn der ungarische Artikelschreiber auf die Eröffnungsrede des Unterstaatssekretärs Schiffer hinweist, so hätte der Wirtschaftsrat für Mitteleuropa ihm mitteilen müssen, daß Herr Schiffer nicht in seiner Eigenschaft als Unterstaatssekretär, sondern als Privatmann, und zwar insbesondere als Mitglied des Arbeitsausschusses für Mitteleuropa und als leitendes Mitglied der reichsdeutschen waffenbrüderlichen Vereinigung, sich für die Bestrebungen zur Herbeiführung eines wirtschaftlichen Zusammenschlusses zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn interessiert. In amtlicher Eigenschaft hat jedenfalls Unterstaatssekretär Schiffer — und das hätte der Wirtschaftsrat für Mitteleuropa sich ebenso bestätigen lassen können, wie wir es getan haben — nicht an dieser unglückseligen Gründung teilgenommen. Wenn eine Organisation, wie dies von dem famosen Generalstab geschieht, Jahresbeiträge von deutschen Firmen in Höhe von 500.000 M. sich auf drei Jahre mit einer solchen irreführenden Propaganda zu sichern sucht, so weiß man nicht, ob man diejenigen mehr bewundern soll, die auf solche Propaganda hereinkommen, oder diejenigen, die in fortgesetzter Irreführung der öffentlichen Meinung versuchen, sich wichtig zu tun.